

Gulden, auf denen der Hirsch, das Wappentier Württembergs, geprägt war.

Fluchend und scheltend ritten endlich die getäuschten Brüder zum Burgtor hinaus. Als sie den Berg hinab schweigend und innerlich grollend nebeneinander herritten, begann endlich der von Zollern: „Bruder, was wollen wir tun? Wollen wir den Hirschgulden verspielen oder vertrinken?“

„Vertrinken ist besser,“ sagte der Schalksburger; „dann haben wir wenigstens beide etwas davon.“ Und so ritten sie denn nach der Stadt Balingen hinunter, kehrten beim Wirt zum Goldenen Lamm ein und verlangten, daß er ihnen für einen Gulden Wein bringe.

Der Wirt tat nach der Ritter Geheiß, und da die Sonne während des Rittes den Rittern heiß auf die Rüstung gebrannt hatte, so war das Erbe bald vertrunken.

Als aber die Ritter bezahlen wollten und verächtlich den ererbten Hirschgulden auf den Tisch warfen, da sprach der Wirt, höflich sich vor den Gästen verneigend: „Nehmt's nicht für ungut, gnädige Herren, wenn ich dieses Geldstück nicht anzunehmen vermag. Heut morgen erst hat der Stadtdiener im Städtlein unter Trommelschall ausgerufen, daß Seine Gnaden der Herr Graf von Württemberg die Hirschgulden abgeschafft hat, und daß sie von heut an nicht mehr gelten.“

So mußten die Ritter einen andern Gulden aus der Tasche suchen. Was sie aber auf dem Heimwege miteinander geredet haben, und was endlich aus dem ererbten Hirschgulden geworden ist, darüber haben die Geschichtschreiber keine Nachricht hinterlassen.

32. Der Binger Mäuseturm. Von den Brüdern Grimm.

Deutsche Sagen. 4. Auflage, besorgt von Reinhold Steig. Berlin 1906. S. 181.

Zu Bingen ragt mitten aus dem Rhein ein hoher Turm, von dem nachstehende Sage umgeht. Im Jahr 974 war große Teuerung in Deutschland, daß die Menschen aus Not Katzen und Hunde aßen und doch viel Leute Hungers starben. Da war ein Bischof zu Mainz, der hieß Hatto der andre. Er war ein Geizhals und dachte nur daran, seinen Schatz zu mehren, und er sah zu, wie die armen Leute auf der Gasse niederfielen und bei Haufen zu den Brotbänken liefen und das Brot nahmen mit Gewalt. Aber kein Erbarmen kam in den Bischof, sondern er sprach: „Lasset alle Armen und Dürftigen sammeln in einer Scheune vor der Stadt, ich will sie speisen.“ Und wie sie in die Scheune gegangen waren, schloß er die Thür zu, steckte die Scheune mit Feuer an und verbrannte sie samt den armen Leuten, jung und alt, Mann und Weib. Als nun die Menschen unter den Flammen wimmerten und jammerten, rief Hatto: „Hört, hört, wie die Mäuse pfeifen!“